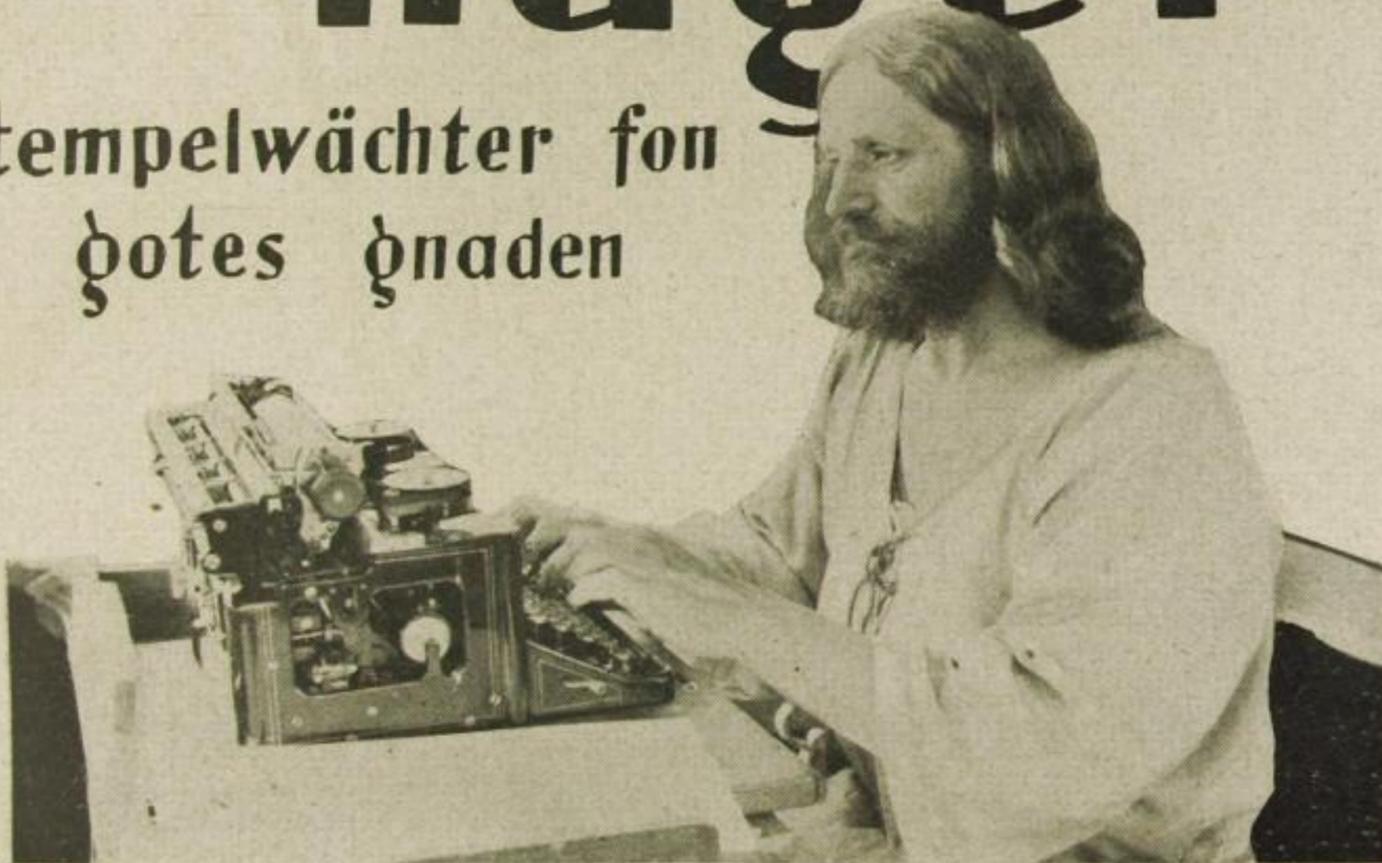


gustav nagel

tempelwächter fon
gotes gnaden



Fotos Keystone

DAS TAGEWERK EINES „APOSTELS“

In ganz Deutschland kennt man diesen Gustav Nagel — gustaf nagel, wie er sich selbst schreibt —, der ein Wanderprediger vor dem Herrn ist und sich zum Tempelwächter von Gottes Gnaden berufen fühlt. Vom Meer bis zu den Alpen, von der Weichsel bis zur Maas hat er schon fast jedes kleine Dorf besucht und seine Lehren und Prophezeiungen verkündet. Mit seinem ergrauten Christuskopf, seiner eigenartigen neuen Schreibweise und seinem biblischen Aufzug stellt er den Typ eines Originals dar, das in aller Herren Länder seinesgleichen sucht.

Gustav Nagel wird überall gerne gesehen und gehört, denn in seinen den Evangelisten und Propheten entnommenen Predigten, stecken oft ganz vernünftige Gedanken, die in unsere Zeit passen. Auch seine phonetische Schreibweise ist nicht so lächerlich, wie es auf den ersten Blick erscheinen könnte. Gewiß führt dieser Wanderprediger und Tempelwächter von Gottes Gnaden alle seine Ideen auf göttliche Inspiration zurück, so auch das Verwerfen sämtlicher großen Buchstaben und Verdoppelungen. Gott selbst hat ihn in einer Vision aufgefordert, fünfzig Wahrheiten zu schreiben und als erstes: Schreibe wie du sprichst! Gott bedeutete es Gustav Nagel im Traum, indem er in den Schriftzügen seines Gesandten diesen Satz an die Wand schrieb. Gleichzeitig erklärte er, daß diese Schreibweise die einzig richtige sei, denn nichts beginnt in der Schöpfung groß, und wie wir alles gleich aussprechen, müssen wir auch alles gleich schreiben.

Seine große Popularität veranlaßte Gustav Nagel sogar zur Gründung einer neuen Partei — der deutsch-kristlichen-mittelstands-folkspartei, die allerdings — trotz des schönen langen Namens — bis zum heutigen Tage eine „Papier“-Gründung geblieben ist. Den größten Teil des Jahres ist Gustav Nagel auf Reisen. Barfuß und in seinem Apostelkittel durchzieht er das Land, um dann, wenn er einige Gaue predigend durchzogen hat, wieder heimzukehren an die Gestade des Arendsee in der Altmark, wo sich sein kleiner Tempel erhebt, zu dessen Wächter er, laut eigener Auskunft, von Gottes Gnaden bestellt ist.